



Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 24. April.

Inland.

Berlin den 21. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ober-Landesgerichts-Assessor Filter zu Quedlinburg den Charakter als Land- und Stadtgerichts-Rath und den Justiz-Kommissarien und Notarien Zugbaum zu Heiligenstadt und Mohring zu Nordhausen den Charakter von Justizräthen beizulegen; so wie die Justiz-Kommissarien Gottschalk und Rößler in Landsberg a. d. W. zu Justizräthen zu ernennen.

Der Justiz-Kommissarius Wilhelm Wildt zu Gumbinnen ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Insterburg bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Florentin von Lisiecki zu Stettin ist zum Justiz-Kommissarius für den Bomster Kreis, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wollstein, bestellt worden.

Der bisherige Landgerichts-Referendarius Jakob Wilhelm Lingmann ist auf den Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des Königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 17. April. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde das Gesetz über die Supplementar-Kredite für 1841 mit 195 Stimmen gegen 57 angenommen.

In der gestrigen Sitzung begann die Berathung über den Gesetz-Entwurf wegen Rekrutirung der Armee.

Ueber die von der Kammer in den letzten Sitzungen bewilligten Kredite äußert sich heute der „Commerce" in folgender Weise: „Die Kammer begnügt sich nicht mehr damit, auf der Bahn der finanziellen Verschwendung fortzugehen, sondern sie jagt förmlich auf derselben vorwärts. Niemals hat man es gesehen, daß eine Versammlung, die das Land zu vertreten hat, die Millionen mit solcher Gleichgültigkeit in die Hände der Regierung schleudert. Die Lasten des Landes vermehren sich täglich; die Defizits häufen sich an, und die Kammer bewilligt mit blindem Vertrauen fast aufs Wort alle Kredite, die man von ihr verlangt. Man möchte glauben, daß ein Bund zwischen dem vorigen und dem jetzigen Ministerium bestehe, um die Hülfsquellen des Schatzes zu erschöpfen. Die HH. Soult und Guizot sind nicht minder verschwenderisch als Hr. Thiers und Herr Thiers ist in Bezug auf sie eben so nachsichtig, als wenn es sich um ihn selbst handelte."

Der Herzog von Orleans ist in vorletzter Nacht im Pavillon Marsan aus St. Omer eingetroffen.

Es heißt, die HH. Molé und Guizot haben sich durch Vermittelung einer hohen Person versöhnt.

Heute hat ein Minister-Conseil bei dem Kriegs-Minister stattgefunden.

Im Salon des Herrn Thiers geht wieder etwas Geheimnißvolles vor; man weiß mit Bestimmtheit, daß die Haupt-Redakteure des Courier, Temps, Siècle und Constitutionnel (des eigentlichen Schoßkindes des Ministerraths-Präsidenten vom 1. März, worin seine Glaubenssätze am getreuesten

gegeben werden) häufige Einladungen erhalten. Es kann schwerlich von etwas Anderem, als den Verhaltungs-Maßregeln für die bevorstehenden Wahlen die Rede sein.

Es hat sich ein zahlreicher Ausschuß gebildet, um eine jährliche und ewige Messe für die Ruhe der Seele des Kaisers Napoleon zu stiften, die in allen Kirchen der Hauptstadt gehalten werden soll.

Bei Paulin in Paris ist erschienen: „Der Deutsche Zoll-Verein, seine Vergangenheit und seine Zukunft, von P. A. de la Nourais und E. Bères.“ Herr de la Nourais kennt Deutschland durch eigene Anschauung. Emile Bères ist Verfasser eines ausgezeichneten Werkes über den Zustand der arbeitenden Klassen und die Mittel zur Verbesserung ihrer materiellen Lage. Eine Kritik dieses Werkes im Journal des Débats erkennt an, daß der Deutsche Zoll-Verein der mächtigste Hebel der Deutschen Nationalität sei, und schlägt, als Gegengewicht gegen denselben, einen Westeuropäischen Verein zwischen Frankreich, Belgien, Holland und Spanien vor.

Nach Briefen aus Bourbon vom 17. Decbr. beabsichtigten die Franzosen zu Nos-Bay, einer Insel nördlich von Madagascar, eine Niederlassung zu begründen. Sie ist klein aber fruchtbar und producirt viel Reis.

Die Abreise des Königs in die südlichen Departements soll auf den 10. Mai angesetzt seyn. Er wird erst Anfangs Juni nach Paris zurückkehren, und demnächst einige Tage in der Normandie zubringen. Dieser Reiseplan soll lange diskutirt und endlich im Minister-Conseil beschlossen worden seyn. Nach einer anderen Version soll die Reise des Königs erst Ende Juni stattfinden, weil die Auflösung der Kammer (von der man fortwährend spricht) nicht vor Juli oder August stattfinden werde, und die Gegenwart des Königs in den südlichen Departements günstig auf die Wahlen einwirken soll.

Gestern trat Demoiselle Mars in einer Vorstellung zu ihrem Benefiz zum letztenmale vor dem hiesigen Publikum auf. Der Enthusiasmus war an diesem Abend so groß wie nie. Die Künstlerin hat ihre lange und ausgezeichnete dramatische Laufbahn auf die glänzendste Weise beschlossen. Die ganze Königliche Familie wohnte der Vorstellung bei, und nach dem ersten Stücke begab sich der König auf das Theater, wo er einige herzliche Worte an Dlle. Mars richtete. Die Einnahme hat sich auf beinahe 30,000 Fr. belaufen.

An der Börse herrscht fortwährend die größte Stille in den Geschäften und die Course bleiben unverändert.

Großbritannien und Irland.

London den 15. April. Bekanntlich hatte der verstorbene Englische Schriftsteller und Kunstliebhaber, Herr Standish von Duxbury-Hall, seine kostbare Gemäldesammlung und Bibliothek dem Könige der Franzosen vermacht. Man erfährt nun, daß der Baron Taylor in Duxbury angelangt ist, um im Namen Ludwig Philipps dieses Legat in Empfang zu nehmen. Der Liverpool Standard fügt dieser Anzeige hinzu: „Mit Vergnügen können wir sagen, daß Ludwig Philipp bei dieser Gelegenheit wie ein Fürst und wahrhaft Königlich gehandelt hat. Um den Willen des Verstorbenen zu ehren, hat der König das ihm vermachte Legat nicht ablehnen können, aber er hat die Absicht zu erkennen gegeben, alle Hauptgemälde durch andere von gleichem Werth zu ersetzen. Man hat deshalb die Rahmen zurückgelassen und sie mit grünem Taffet ausgefüllt, um den unangenehmen Eindruck zu vermeiden, den sie leer gemacht haben würden. Zu den kostbarsten Gemälden der Standish'schen Sammlung gehört ein Ecce Homo von Murillo, der von dem letzten Eigenthümer auf 800 Pfd. St. geschätzt wurde. Da Mistreß Standish in Gegenwart des Baron Taylor einiges Bedauern darüber zeigte, daß sie sich von diesem Gemälde trennen müsse, bat sie der Baron sehr freundlich, es vom Könige als Geschenk zurückzunehmen. Eben so liberal will Ludwig Philipp sich in Bezug auf die Bibliothek zeigen. Er wird keines von den Französischen Werken annehmen und die übrigen durch andere ersetzen. Wie wir hören, hat Herr Standish seine Gemälde auf 32,000 Pfd. und seine Bibliothek auf 14,000 Pfd., das Ganze also auf 46,000 Pfd. geschätzt.“

Die Morning-Chronicle meldet, daß das des Diebstahls zu Windsor verdächtige Individuum einstweilen in Freiheit gesetzt worden, weil nicht genug Beweise seiner Schuld vorhanden gewesen.

Der ministerielle Globe sagt in Betreff des neuen Vertrages über die orientalische Angelegenheit: „Die Deutschen Zeitungen beschäftigen sich viel mit einer Nebensache der orientalischen Frage und berichten von einer Einwendung, welche gegen einen Ausdruck in der Einleitung des neuen Traktats, der bekanntlich in Uebereinstimmung mit früher anerkannten Grundsätzen bezweckt, die Türkische Hauptstadt gegen das Einlaufen bewaffneter Schiffe fremder Mächte zu sichern, erhoben worden sey. Der fragliche Ausdruck ist der, in welchem „die Unabhängigkeit und Integrität“ des Ottomanischen Reiches als nun gesichert dargestellt wird. Es scheint, daß Rußland gegen diesen Ausdruck Einwendung gemacht hat, indem Frankreich sich an Algier eine große Provinz, die einen Theil des Türkischen Reiches ausmache, angeeignet habe. Auf der anderen Seite machte Frankreich Einwendung dagegen, daß dieser Ausdruck ganz weggelassen werde, indem es dann zu bedeuten scheine, als ob die „Integrität und Unabhängigkeit des Ottomanischen Reiches“ die Herausgabe der Eroberungen fordere, welche Frankreich in den nominellen

Gränzen des Türkischen Reiches gemacht habe. Wir können diesen Wortstreitigkeiten keine große Wichtigkeit beilegen. Was aber die Vorschläge von größerer Bedeutung angeht, so sind wir sehr geneigt, der „Morning-Chronicle" darin beizustimmen, daß es in Betreff eines Vertrags oder eines förmlichen Artikels in einem Vertrage, durch welchen auf der einen Seite die Unabhängigkeit und Integrität des Türkischen Reiches und auf der anderen Seite die der Syrischen Christen verbürgt würde, zu befürchten stände, ein solcher Vertrag würde nur die Verpflichtung auferlegen, sich immerwährend einzumischen."

Gestern früh sind mit dem Segel-Paketschiffe „Carolina" Nachrichten aus New-York vom 26sten v. M. und gleich darauf mit dem Post-Dampfschiffe „Caledonia", welches Halifax am 4ten d. M. verlassen hat, Nachrichten aus New-York vom 31. März eingegangen. In Betreff des vermißten Dampfschiffes „Präsident" erhält man dadurch nur die negative Gewißheit, daß dasselbe nicht nach New-York zurückgekehrt ist; zu gleicher Zeit aber mehrt sich die Hoffnung, daß dieses Schiff in Bermuda oder einer Westindischen Insel eingelaufen, in welchem Falle man noch keine Nachricht von demselben erwarten könnte, und diese Hoffnung begründet sich eines Theiles darauf, daß man erfährt, daß während der ganzen letzten Hälfte des vorigen Monates heftige Stürme an der Amerikanischen Küste gewüthet haben, die das Schiff wohl verschlagen haben könnten, anderen Theils darauf, daß sich große Eismassen ungewöhnlich weit südwärts gezogen, die dem Schiffe geringere Beschädigung zugefügt und es ebenfalls zum Einlaufen in einen Schutzhafen genöthigt haben könnten. An politischen Neuigkeiten bieten die Berichte aus den Vereinigten Staaten nicht viel dar, außer der allerdings wichtigen Nachricht, daß, dem Vernehmen nach, der Prozeß des Herrn Mac Leod, der sich noch zu Lockport in Haft befand, bis zum Oktober ausgesetzt sey, und da, wie es heißt, die Lokal-Behörden des Staates New-York jetzt geneigt seyn sollen, sich den Wünschen der Central-Regierung zu fügen, so glaubt man, daß die Unterhandlungen zwischen Herrn Webster und Herrn Fox die Befreiung des Herrn Mac Leod herbeiführen werden, dessen Alibi in Bezug auf die Zerstörung der „Caroline" nach den Aeußerungen des Generals-Prokurators, Herrn Crittenden, keinem Zweifel zu unterliegen scheint. Die finanziellen Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten bieten keine Veränderung dar. Man sprach von einer baldigen 5proc. Anleihe der Central-Regierung zum Belaufe von 5 bis 6 Millionen.

Aus Lissabon erfährt man durch die neuesten Berichte, die vom 6 d. M. sind, nichts Neues von Bedeutung; 600 Arsenal-Arbeiter hatten, weil ihnen seit 21 Wochen kein Lohn bezahlt worden war, die Arbeit niedergelegt; sie wurden durch einen Wochenlohn, den man mit Mühe zusammenbrachte, beschwichtigt.

In dem New-Orleans Bulletin befinden sich Narichten aus Vera-Cruz vom 27. Januar, denen zufolge eine heftige Kanonade zwischen der Stadt und dem Fort San Juan de Ulloa in Folge einer Insurrection stattgefunden haben soll. Diese Nachricht scheint jedoch nicht gegründet, oder das Datum muß unrichtig seyn, denn die letzten in London eingegangenen Berichte aus Vera-Cruz vom 8. Februar erwähnten nichts davon.

Die Berichte aus Ostindien lassen vermuthen, daß die Britischen Truppen bald Gelegenheit haben werden, im Pundschab einzuschreiten. In der Hauptstadt Lahore war es sehr blutig hergegangen. Die Kani oder verwittwete Königin hielt sich noch im Fort der Hauptstadt; indessen hatte der größte Theil des Heeres sich Schier Singh angeschlossen. Mehrere Regimenter der Kompagnie haben bereits Befehl zum Aufbruch erhalten.

Spanien.

Madrid den 10. April. In der Deputirten-Kammer beginnt heute die Diskussion der Frage, ob ein Regent oder drei ernannt werden sollen. Man zweifelt nicht daran, daß sich die Majorität für die Ernennung eines alleinigen Regenten aussprechen werde; so behaupten zum wenigsten Personen, welche Kenntnisse davon haben wollen, wie sich die Stimmen theilen werden; auch hält man sich überzeugt, daß Espartero mit einer sehr starken Majorität zum Regenten erwählt werden wird. Zuerst war die Rede davon, daß die beiden Kammern sich zu gemeinschaftlicher Berathung über die Regentschaftsfrage vereinigen und mit einander abstimmen sollten. Allein Espartero's Einfluß bewirkte es, daß man von diesem Projekte abging und sich zu getrennter Berathung und Abstimmung entschloß. Es beweist dieser Umstand, daß Espartero großen Einfluß auf die Majorität besitzt. Es heißt, wenn die Cortes sich für Einsetzung eines alleinigen Regenten erklären werden, seien die finanziellen Notabilitäten geneigt, ein Anlehen für Rechnung der Spanischen Regierung zu negoziren. Die Wahl eines einzigen Regenten wird die Herren Olozaga, Sancho, Infante, Gonzales, Seoane, San-Miguel zu Haupt-Vertheidigern haben.

Die Feierlichkeiten der heiligen Woche gehen ihrem Ende zu. Der Herzog de la Vittoria hat gestern 5 Kirchen besucht und in jeder einen Quadrupel (85 Francs) für die Armen hinterlegt.

Niederlande.

Amsterdam den 15. April. (Düsseld. Z.) Man gibt sich von hier aus viele Mühe, den Handelsvertrag mit Preußen zu erneuern, was aber bei den jetzigen Aussichten von Vielen bezweifelt wird.

In der letzten Zeit hat man bemerkt, daß ungewöhnlich große Partieen Rohzucker für Deutsche Raffinerieen hier bestellt wurden, was ebenfalls beweist, daß die Ausländischen Kaufleute der Meinung sind, daß Preußens erhabener König der Stimme seines Volkes Gehör geben wird.

Belgien.

Brüssel den 16. April. Der König wird in einigen Tagen nach Paris abreisen. — Die zweite Tochter des Herzogs von Aremberg, 18 Jahre alt, ist vorgestern mit dem Römischen Fürsten Aldobrandini, dem jüngern Bruder des Fürsten Borghese, verlobt worden. Die Vermählung soll in wenigen Wochen stattfinden. Fürst Aldobrandini wird fortfahren, in Rom zu wohnen.

Die öffentliche Stimmung des Landes und der Hauptstadt scheint dem neuernannten Ministerium nicht sehr günstig zu seyn. Besonders entschieden spricht man sich in Gent und in Lüttich gegen dasselbe aus. Diejenigen liberalen Blätter der Hauptstadt, die bisher als Organe des Ministeriums galten, namentlich der Observateur und der Independant, sind jetzt zur Opposition übergegangen, und der Erstere begleitet das gestern von uns erwähnte Umlaufsschreiben des Ministers Nothomb mit sehr spitzen Anmerkungen. Dem neuen Finanz-Minister, Grafen Camille von Briey, schadet es in der öffentlichen Meinung, daß er bis zum Jahre 1830 bei den Gardes du Corps des Königs von Frankreich Karl X., gedient und zwar ohne Erlaubniß des damaligen Königs der Niederlande, so daß er hierdurch seine Eigenschaft als Belgier verlor, die er erst vor zwei Jahren durch einen Beschluß der Belgischen Kammern wieder erhielt

Lüttich den 16. April. Der Civil-Gouverneur der Provinz Lüttich hat in der vorigen Nacht die Militair-Behörde aufgefordert, zwei Regimenter in ihren Kasernen konsignirt zu halten und alle Wachtposten zu verdoppeln. Die hiesigen Zeitungen wissen sich diese Maßregel nicht zu erklären, und fügen die Versicherung hinzu, daß überall die größte Ruhe herrsche und daß die Liberalen die Ersten seien, die auf die Erhaltung derselben sehen würden.

Deutschland.

Leipzig den 18. April. Die Verwirklichung des Projekts einer Eisenbahn von hier nach Altenburg und Hof scheint nun nahe bevorzustehen. Der bisherige Ober-Ingenieur der Leipzig-Dresdener Bahn, Major Kunze, ist schon vor einiger Zeit hierhergekommen, um die Arbeiten für die neue Bahn-Anlage einzuleiten, und man erwartet des Nächsten die Ausschreibung der Actien-Zeichnung.

Karlsruhe den 16. April. Morgen um $11\frac{1}{2}$ Uhr wird Se. Königl. Hoheit der Großherzog die Stände-Versammlung in Person eröffnen. Die hiesige Zeitung theilt das Programm für die dabei stattfindenden Feierlichkeiten mit.

Oesterreich.

Wien den 14. April. Heute Morgens ist General-Major Fürst Karl von Lichtenstein, dessen außerordentliche Mission nach Petersburg bereits gemeldet worden, in Begleitung seines Adjutanten Baron Reisach auf der Ferdinands-Nordbahn nach seiner Bestimmung abgereist. Er überbringt die Glückwünsche der Kaiserlichen Familie. Seine Abschieds-Audienz bei dem Kaiser hatte er bereits gehabt. — Uebermorgen am Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers ist große Galla-Parade der hiesigen Garnison und Mittags großes Diner bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

Pesth den 10. April. (Allg. Ztg.) Der Bau der Pesth-Ofener Kettenbrücke, wozu die Auslagen der Baron Sina vorläufig vorstreckt, geht ziemlich vorwärts. Die Englischen Arbeiter zeigen sich ungemein geschickt. — Mit der Regulirung, Aufschüttung und Pflasterung der Straßen unserer Stadt ist man jetzt sehr thätig.

Schweiz.

Thurgau. Arenenberg, der verstorbenen Königin Hortensia, das Erbe ihres Sohnes Ludwig Napoleon, ist zum Verkauf ausgeboten worden, ein Umstand, der auf die zerrütteten Vermögensumstände dieses abenteuerlichen Prinzen hindeutet.

Wallis. Im Zehnen Raron sah man vor wenigen Wochen am Abhang des Gebirges ein freundliches Bauernhaus, von einer zahlreichen Familie bewohnt, rings umgeben von grünen Matten und fruchtbaren Feldern. Jetzt hat in Folge eines heftigen Sturmes ein Bergrutsch all' die kleine idy'lische Herrlichkeit überdeckt und hundert Jahre wächst kein Gras mehr, wo so lange die Heerdenglocken tönten. Sieben Rinder und viele Schafe liegen unter dem Schutt in ihrem Stall begraben. Das Haus selbst ist von der Steinlavine nicht berührt, aber von der bloßen Lufterschütterung in allen Fugen gebrochen worden und steht da mitten in der Wüste wie ein verwitterter Denkstein.

Türkei.

Konstantinopel den 31. März. In Kurdistan und Diarbekir ist Alles in Aufruhr. Hafiz Pascha wird vorgeworfen, daß er nichts über die dortige Stimmung gemeldet habe. — Die neuesten Nachrichten über Persien lauten dahin, daß es der Englische Konsul Riach aus Tabris war, der die Ausgleichung mit England herbeiführte. Oberst Shiel beauftragte ihn hierauf, der Uebergabe einer bisher streitigen Gränzfestung Gurian, von Seite Persiens an den Fürsten von Herat als Kommissair beizuwohnen. — Der König der Franzosen hat der hier veranstalteten Kollekte für die bedrängten Maroniten in Syrien und zur Auferbauung ihrer Kirchen 30,000 Franken übermacht.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach der uns vorliegenden Uebersicht der Verwaltung der Korrektions-Anstalt zu Kosten stellen sich für das verflossene Jahr folgende Resultate heraus: Am 1. Januar 1840 befanden sich in der Anstalt 109 Männer, 31 Weiber, 6 Knaben und 2 Mädchen; zusammen 148 Personen. Dazu traten im Laufe des Jahrs 258 Männer, 50 Weiber, 6 Knaben und 4 Mädchen; zusammen 318 Personen, so daß im Jahre 1840 in der Anstalt überhaupt waren 367 Männer, 81 Weiber, 12 Knaben und 6 Mädchen; zusammen 466 Personen. Von diesen gehörten 405 dem Regierungs-Bezirk Posen und 61 dem von Bromberg an. Unter den neu aufgenommenen Individuen waren 49 Männer und 12 Weiber; zusammen 61 Personen rückfällig, von denen schon einmal in dieser Anstalt detinirt waren 35 Männer und 11 Weiber, während 14 Männer und 1 Weib schon in Korrektionshäusern fremder Provinzen inhaftirt gewesen waren. Von den sämmtlichen Korrigenden hatten bereits erlitten Zuchthaus- oder Festungs-Strafe 31 Männer und 3 Weiber; Gefängnißstrafe wegen kleinen gemeinen Diebstahls 21 Männer, 5 Weiber, 1 Knabe und 2 Mädchen; Polizei-Arrest-Strafe wegen Vagabondirens und Bettelns 41 Männer und 13 Weiber. Von den detinirten Personen wurden entlassen 215 Männer, 58 Weiber, 2 Knaben und 1 Mädchen, überhaupt 276. Gestorben sind 19 Männer und 1 Frau. Es verblieben also am 1. December 1840 noch in der Anstalt 133 Männer, 22 Weiber, 10 Knaben und 5 Mädchen; zusammen 170 Korrigenden. Dem Alter nach befanden sich in der Anstalt 12 Korrigenden zwischen 12 und 15 Jahren, 6 zwischen 15 und 17, 35 zwischen 17 und 20, 141 zwischen 20 und 30, 99 zwischen 30 und 40, 86 zwischen 40 und 50, 53 zwischen 50 und 60, und 34 Korrigenden über 60 Jahre. Ihrer Konfession nach waren darunter 274 Katholiken, 178 Evangelische und 14 Juden. Die Korrigenden haben verdient durch ihre Arbeit a) baar 1768 Rthlr. 10 sgr., b) durch Arbeit für die Anstalt 1550 Rthlr. 7 sgr.; zusammen 3318 Rthlr. 17 sgr. Es trifft sonach auf eine mit vollem Pensum arbeitende Person ein Jahresverdienst von 22 Rthlr. 12 sgr. 8 pf. — Die Beköstigung der Korrigenden bei der täglichen Durchschnittszahl von 196 Personen kostete überhaupt 3372 Rthlr. 13 sgr. 11 pf., deren Bekleidung 1886 Rthlr. 27 sgr. 10 pf.; zusammen 5259 Rthlr. 8 sgr. 9 pf., pro Kopf also durchschnittlich 26 Rthlr. 27 sgr. 11 pf. Alle übrigen Anstaltskosten betrugen 9890 Rthlr. 11 sgr. 11 pf., dazu die obigen 5259 Rthlr. 8 sgr. 9 pf; macht zusammen 15,141 Rthlr. 20 sgr. 8 pf., oder durchschnittlich pro Kopf 77 Rthlr. 8 sgr. 10 pf.

Bromberg im März. Nachdem nunmehr die Zusammenstellung der statistischen Tabellen für das Jahr 1840 abgeschlossen sind, hat sich für den hiesigen Regierungs-Bezirk eine Gesammt-Volkszahl von 407,055 Einwohnern, worunter 203,410 männlichen und 203,645 weiblichen Geschlechts, ergeben. Im Jahr 1837 betrug die Seelenzahl 379,013, so daß in den letztverflossenen drei Jahren ein Zuwachs von 28,042 Personen entstanden ist. Nach den verschiedenen Glaubens-Bekenntnissen befinden sich unter jenen 407,055 Seelen: 153,622 evangelische Christen, 229,536 Katholiken 8 Griechen, 1 Mennonit und 23,888 Juden. Das Verhältniß der evangelischen zur katholischen Bevölkerung ist daher beinahe von 1 : 1 $\frac{1}{2}$. Berechnet man das Verhältniß der einzelnen Konfessionen zur Gesammt-Bevölkerung, so beträgt dasselbe bei den Evangelischen $\frac{7}{17}$, bei den Katholiken $\frac{9}{17}$ und bei den Juden $\frac{1}{17}$. — Die höheren Orts angeordnete und später vollendete spezielle Volkszählung hat die Zahl von 408,953 Einwohnern als Resultat geliefert, daher gegen das Ergebniß der statistischen Tabelle von 407,055 noch 1898 mehr, so daß die Vermehrung der Bevölkerung in den letzten Jahren hiernach sich auf 29,940 Seelen erhöht.

Berlin den 20. April. Der Großherzog und die Großherzogin von Weimar, welche heute hier erwartet wurden, sind schon vorgestern Abend eingetroffen, um ihren erlauchten Schwiegersohn, den Prinzen von Preußen, vor seiner Abreise nach Petersburg, noch einmal zu sehen. Wie es heißt, dürfte Höchstderselbe so lange am Russischen Hofe verweilen, bis die Kaiserin ihre Reise nach Deutschland antritt, um Ihre Majestät nach Berlin zu begleiten. Der Aufenthalt der Letztern in unserer Residenz könnte sich wohl bis zum Sterbetage des hochseligen Königs, also bis zum 7. Juni hinziehen, nach welcher Zeit die allerhöchsten Herrschaften ihre Sommerreisen auszuführen gedenken. Die Abwesenheit unsers verehrten Königspaares von Berlin, soll indessen nicht von langer Dauer seyn. — Der Großherzog und die Großherzogin von Weimar werden an unserem Hoflager gegen drei Wochen verweilen, und die Rückkunft ihres Sohnes, des Erb-Großherzogs aus Petersburg hier abwarten, bei welcher Gelegenheit die Verlobung mit der holden, in ihrer Jugend prangenden Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm, vollzogen werden dürfte. — Ein allerneuester Tagesbefehl macht es den Kommandeurs zur Pflicht, mehr auf den Felddienst, als auf Parade-Uebungen bei den Exercitien der Truppen zu sehen. Wie man hört, ist bereits die Kabinetsordre erschienen, nach welcher die Artikel in der Staatszeitung, besonders aber die des Inlandes, in Zukunft freier und ausführlicher sich aussprechen sollen. Diese Zeitung wird somit schon zu Johanni dem Aeußern und Innern nach eine vortheilhafte Ausdehnung erhalten. — Hohen Orts schmeichelt man sich noch bis zu

diesem Augenblick, Schelling und Rückert auf die Dauer für unsere Hochschule zu gewinnen, während Berichte aus Baiern das Faktum theilweise leugnen wollen. Auch heißt es, daß unser Gesandter in der Schweiz, Herr Bunsen, nach der Hauptstadt berufen sei, um in der Nähe des Monarchen einen bedeutenden Posten einzunehmen. Hingegen hören wir leider, daß Alexander von Humboldt lange Zeit, vielleicht noch über den nächsten Winter, von Berlin entfernt bleiben wird, da er in Paris sich mit vielen wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen will. — In unsrer Gelehrten-Welt werden jetzt die auf den Vorschlag der Fakultäten vom Minister des Kultus erlassenen Statuten für die juristische und philosophische Fakultät zu Breslau stark besprochen, welche die Bestimmung enthalten, daß keinem Juden mehr weder die juristische noch die philosophische Doktorwürde ertheilt werden soll (?). Der Eid bei der Promotion ist jetzt so abgefaßt, daß eigentlich nur Bekenner der christlichen Konfessionen denselben ablegen können. (Bresl. Ztg.)

Köslin den 10. April. In dem Dorfe Zuckers, Kreis Rummelsburg, starb vor kurzem in einem Alter vom 105 Jahren der dortige herrschaftliche Holzwächter Michael Groth, welcher bis an sein Ende rüstig und thätig, nie krank war, seiner eigenen Erklärung nach keinen Schmerz kennen gelernt, niemals einen Verdruß gehabt und während seines langen Lebens mit jedermann in Friede und Eintracht gelebt hatte. Seinem Dienste stand er 80 Jahre redlich vor.

Der Kölner Zeitung wird aus Berlin über die Wahl des Bischofs zu Breslau Folgendes geschrieben: „Man erfährt jetzt die Namen der zwölf Kandidaten. Sie heißen Latussek, Weihbischof, Baron von Plotho, Schonger, Neander, Förster, Knauer, Herber, früher Professor an der Breslauer Universität, Fischer, früher Propst in Berlin, Brinkmann, Moser, Elsler (sämmtlich dem Breslauer Domkapitel angehörig) und von Dittersdorf, Domherr aus Frauenburg und Propst zu Braunsberg (Sohn des berühmten Komponisten). In der nächsten Woche geht das Verzeichniß nach Breslau zurück, und dann erfolgt die Schlußwahl."

Wetzlar den 13. April. Der erste Ostertag ward hier durch die Nachricht eines, zwischen einem Offizier der hiesigen Garnison, v. Folgersberg, und dem hier privatisirenden Prinzen von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein stattgefundenen Duelles auf eine betrübende Weise gestört. Gegen 6 Uhr sahen wir den schwer verwundeten Prinzen seiner Gemahlin wieder zuführen. Nach Aussage des Arztes ist der Schuß durch den Unterleib gedrungen, hat einen Theil der Leber und das Netz zweimal durchbohrt und eine Rippe zersplittert, so daß das Aufkommen des Prinzen sehr zu bezweifeln ist.

Wie sehr der Verkehr in Berlin zugenommen hat, möge man daraus abnehmen, daß die Zahl der Droschken, deren Einführung vor 26 Jahren mit der bescheidenen Anzahl von 80 derselben versucht ward, jetzt bereits auf 900 theils einspänniger, theils zweispänniger Miethwagen gestiegen ist, ohne die großen Omnibus zu rechnen, welche namentlich den Verkehr mit der Eisenbahn unterhalten und erleichtern. Die vielen eleganten Stadt-Miethwagen sind dabei noch gar nicht in Anschlag gebracht worden.

Vor Kurzem ist in Warschau der Almanach Pierwiosnek (Primula veris) erschienen. Er enthält, wie in den frühern Jahren, nur Artikel von Damen. Auch hat in demseben die Frau Maria Golebioska eine heftweise erscheinende Zeitschrift unter dem Titel: „Warschauer Mosaik" angekündigt. Die Mosaik erscheint am 1. und 15. jedes Monats, 50 Seiten stark. Als Beigabe werden Musikalien mit Modebildern, Schnitten von verschiedenen Kleidern, Hüten und dergleichen mehr abwechseln. Aber keinem einzigen Manne ist der Eintritt in diesen geschlossenen Kreis erlaubt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Wahl der Stadt-Verordneten in diesem Jahre am 23sten, 24sten und 25sten Mai stattfinden wird.

Die Bürgerrolle und das Verzeichniß der wählbaren Bürger liegt in unseren Büreaux während der Dienststunden zur Einsicht offen.

Posen den 1. April 1841.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Ober-Landesgericht zu Posen.
1. Abtheilung.

Das Rittergut Opatów im Kreise Schildberg, landschaftlich abgeschätzt auf 99,687 Rthlr. 27 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten August 1841 Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Kammerherr Reichsgraf Joachim Alexander Casimir von Maltzahn,
2) die Sophia Charlotte von Bojanowska,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Posen den 29. December 1840.

Ueber den Nachlaß des hier verstorbenen Bürgers Michael Witt ist heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht
am 24sten Mai c. Vormittags um 9 Uhr
vor dem Herrn Assessor Mazurkiewicz im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Wongrowiec den 30. Januar 1841.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Depositorio des unterzeichneten Gerichts befinden sich folgende herrenlose Massen:

1) die Lewandowski — Radzikowskische Masse mit einem Baarbestande von 28 Rthlr. 19 sgr. 4 pf., und ferneren Depositalzinsen, welche aus einem von dem Herzoglich Warschauischen Friedensgerichte zu Gnesen im Jahre 1811 den Strzyzewskischen Eheleuten ausgeliehenen, später eingezogenen Deposital-Darlehne gebildet worden;
2) die Meyer Mamrothsche Masse mit 15 sgr. 4 pf.;
3) die Deckertsche Masse mit 2 Rtlr. 2 sgr. 2 pf.,
4) die Nathanael Höfersche Masse mit 1 Rthlr. 22 sgr. 6 pf.;

welche zu 2. 3. und 4. genannten Massen aus nicht abgehobenen Percipiendis in der Exekutor Prußschen Defekten-Sache bestehen und auf die Prozeß-Sache Meyer Mamroth wider Grochowski resp. Deckertsche wider Skrzetuski und Höser wider Mönch sich zurück beziehen.

5) Ein Betrag von 10 Rtlr. 14 sgr. 6 pf., nebst ferneren Deposital-Zinsen, als Antheil der Barbara Krzyzanowska an der Ursula von Lutomskischen Nachlaß-Masse;
6) das Percipiendum des David Henoch aus der Anton Szadkiewiczschen Nachlaß-Masse, welches 25 Rthlr. 3 sgr. 1 pf. nebst ferneren Deposital-Zinsen beträgt;
7) ein Betrag von 15 sgr., welcher in Sachen Gösler wider Löwenthal für den Kläger exekutivisch eingezogen und zum Deposito gezahlt worden, da der jetzige Wohnort des Klägers unbekannt ist;
8) die Gottlieb Nienkesche Masse, gebildet aus einem Percipiendum des Gottlieb Nienke, in der beim Königl. Land- und Stadtgericht zu Straßburg schwebenden Schmidtschen Prioritäts-Sache mit 95 Rthlr. 24 sgr. 6 pf., nebst ferneren Zinsen.

Alle diejenigen, welche an eine oder andere dieser Massen Ansprüche haben, werden aufgefordert, solche binnen vier Wochen geltend zu machen und ihre Legitimation zu führen, widrigenfalls diese Massen an die Allgemeine Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen.

Gnesen den 10. April 1841.
Königliches Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben oder nächsten Verwandten des zu Zielatkowo, Obornіker Kreises, am 17ten Mai 1839 verstorbenen Oekonom Bogumil von Bekierski werden aufgefordert, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem
am 3ten Februar 1842 Vormittags um 9 Uhr
vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Arendt hier anstehenden Termine zu ihrer Legitimation einzufinden, die ihre Legitimation betreffenden Dokumente zu übergeben, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden wird.

Rogasen den 8. April 1841.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Publicandum.

Zum meistbietenden Verkauf von mehreren Hundert Klaftern kiefern Brennholz, in einzelnen Partthieen, welches am Wartha-Ufer bei Puszczykowko aufgestellt ist, steht ein Termin auf den 10. Mai im Hôtel de Paris zu Posen von Morgens 9 bis 12 Uhr Mittags gegen sofortige Bezahlung an, welches hierdurch zur Kenntnißnahme von Kauflustigen gebracht wird.

Ludwigsberg den 17. April 1841.
Königl. Oberförsterei Moschin.

Oeffentliche Danksagung.

Weder Worte noch Belohnungen sind es im Stande gut zu machen, was heute Morgen 6 Uhr der Herr Dr. und Accoucheur N. Lippmann durch treffliche Behandlung bei der so sehr schwierigen Entbindung seiner geliebten Frau Susanna Hegewald, von zwei gesunden Töchtern that. Möge doch diesem edlen Menschenfreunde die Vorsehung noch lange in diesem schweren Berufe wirken lassen, damit er auch andern Wöchnerinnen und Familienvätern ein solcher Trost werde, als er es uns heute ward. — Posen den 23. April 1841.

L. J. Meyer,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Die Mittlersche Buchhandlung hieselbst, am Markte Nro. 63., weiset einen der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtigen Lehrer nach, der sowohl an Polen, die die deutsche Sprache, als auch an Deutsche, die die polnische Sprache erlernen wollen, gründlichen Privatunterricht ertheilen kann.

Handlungs-Anzeige.

Meine Perlen-, Seide- und Wollhandlung habe ich aus dem Hause Markt No. 84. vom ersten Stock nach Parterre No. 81. verlegt, und bitte meine geehrten Kunden, mich fernerhin mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren. Hauptsächlich habe ich eine Auswahl von Perlen und geschmackvollsten Stickmustern erhalten.

Posen den 23. April 1841.

J. Fuchs.

Frische schöne angekommene Citronen und Apfelsinen, Citronen 100 Stück 2 Rthlr. 10 sgr., Stück 9 pf., Apfelsinen Stück $1\frac{1}{2}$ sgr. auch 2 sgr., hat erhalten Joseph Ephraim in Posen,
Ecke Juden- und Krämer-Straße.

Italiänische Strohhüte in ganz neuen Formen empfiehlt zu höchst annehmbaren Preisen
Simon Katz,
Alten Markt No. 93. und Schloßstr. No. 2.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung nach dem alten Markt Nro. 89. verlegt habe, woselbst ich Montag, den 26 d. M., eine Restauration eröffne. Mit dem Versprechen, für die besten Speisen, wie für prompte freundliche Aufwartung Sorge zu tragen, bitte ich zugleich um öftern und zahlreichen Besuch.

Posen den 23. April 1841.

Herrmann Mattias.

Da Ordnung, wie es dem Schützenhause geziemt, eingeführt ist, gebe ich den ersten Mai einen Ball, und lade dazu ergebenst ein.

Wilh. Falkenstein.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 20. April 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{7}{8}$	$103\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$101\frac{1}{12}$	$100\frac{7}{12}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$82\frac{5}{8}$	$82\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{2}$	103
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{3}$	$101\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	—	$105\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	103	$102\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$127\frac{1}{4}$	$126\frac{1}{4}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{3}$	—	$101\frac{3}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$113\frac{5}{8}$	$112\frac{5}{8}$
dto. dto. Prior. Actien	—	$102\frac{3}{4}$	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	$107\frac{3}{8}$	—
dto. dto. Prior. Actien	4	$102\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbaen	5	$97\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Actien	5	103	—
Gold al marco	—	—	$210\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9	$8\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4

Namen der Kirchen.	Sonntag den 25sten April 1841 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 16. bis 22. April 1841 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	3	2	8	3	1
Evangel. Petri-Kirche	= Candidat Jähner	—	2	—	1	1	—
Garnison-Kirche	= Div.-Pred. Niese	—	—	—	—	—	—
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	6	3	1	2	—
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	3	1	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	1	2	—	1	—
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	3	5	4	2	—
Deutsch-Kath. Kirche.	= Geistliche Pawelke	= Geistl. Pawelke	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche	= Geistl. Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Mans. Balcerowski	—	—	—	—	—	—
		Summa	18	13	14	9	1